

10.07.2007 05:30

## Nachbar soll Straße zahlen

Abgeordnete Klotz ließ mit Antrag im Südtiroler Landtag aufhorchen: Südtirol soll Osttirol bei der Umfahrung Sillian finanziell unterstützen.



So könnte die Trasse der Südumfahrung von Arnbach über Sillian bis Heinfels verlaufen Foto: Hatz, Montage: Schiller

Ein gemeinsames Tiroler Verkehrskonzept der Südtiroler und Tiroler Landesregierung soll die Umfahrung in Sillian verwirklichen und finanzieren.

### Zum Thema

#### ► In Aktion für den Süden

**Nicht nächste Generation.** Auf Antrag der Südtiroler Landtagsabgeordneten Eva Klotz (Südtiroler Freiheit) soll

der Südtiroler Landtag prüfen, ob er sich an der Finanzierung der Umfahrung Sillian beteiligen könnte. "Gerade Arnbach und das Zentrum von Sillian werden zum Nadelöhr, wenn sich Lkw dort kreuzen", so Klotz. Für viele Einwohner des Pustertals ist es laut Klotz absolut unverständlich, dass in Sachen Entlastung nichts weitergeht. Dieses Vorhaben den nächsten Generationen zu überlassen, würde bedeuten, das Problem wiederum Jahrzehnte lang hin und her zu schieben, während die Transitbelastung im gesamten Pustertal zunimmt.

**Verkehrskonzept fürs Pustertal.** Verschiedene Lösungen für Sillian wurden vorgelegt, dann aber wieder verworfen, nicht zuletzt aus finanziellen Gründen. Die Tiroler Landesregierung hat mittlerweile alle Pläne auf Eis gelegt. "Es bedarf eines gemeinsamen Verkehrskonzepts für das gesamte Pustertal, welches die Entlastung der Gemeinden entlang der Straße vorsieht", sagt die Abgeordnete. Nur in bestmöglicher Kooperation des Bundeslandes Tirol und des Landes Südtirol könne der Transitbelastung entgegengewirkt werden.

**Der Verantwortung stellen.** Insbesondere in den Sommermonaten wird laut Klotz ein großer Teil des Verkehrs von Touristen verursacht, die in Südtirol nächtigen, während sie bei Ausflugsfahrten nach Osttirol die dortige Bevölkerung entlang der Straße belasten. "Südtirol sollte Verantwortung übernehmen. Man kann nicht nur kassieren, die Probleme und den Dreck aber anderen Gemeinden überlassen", so Klotz.

KRISTINA PRANTER-KREUZER